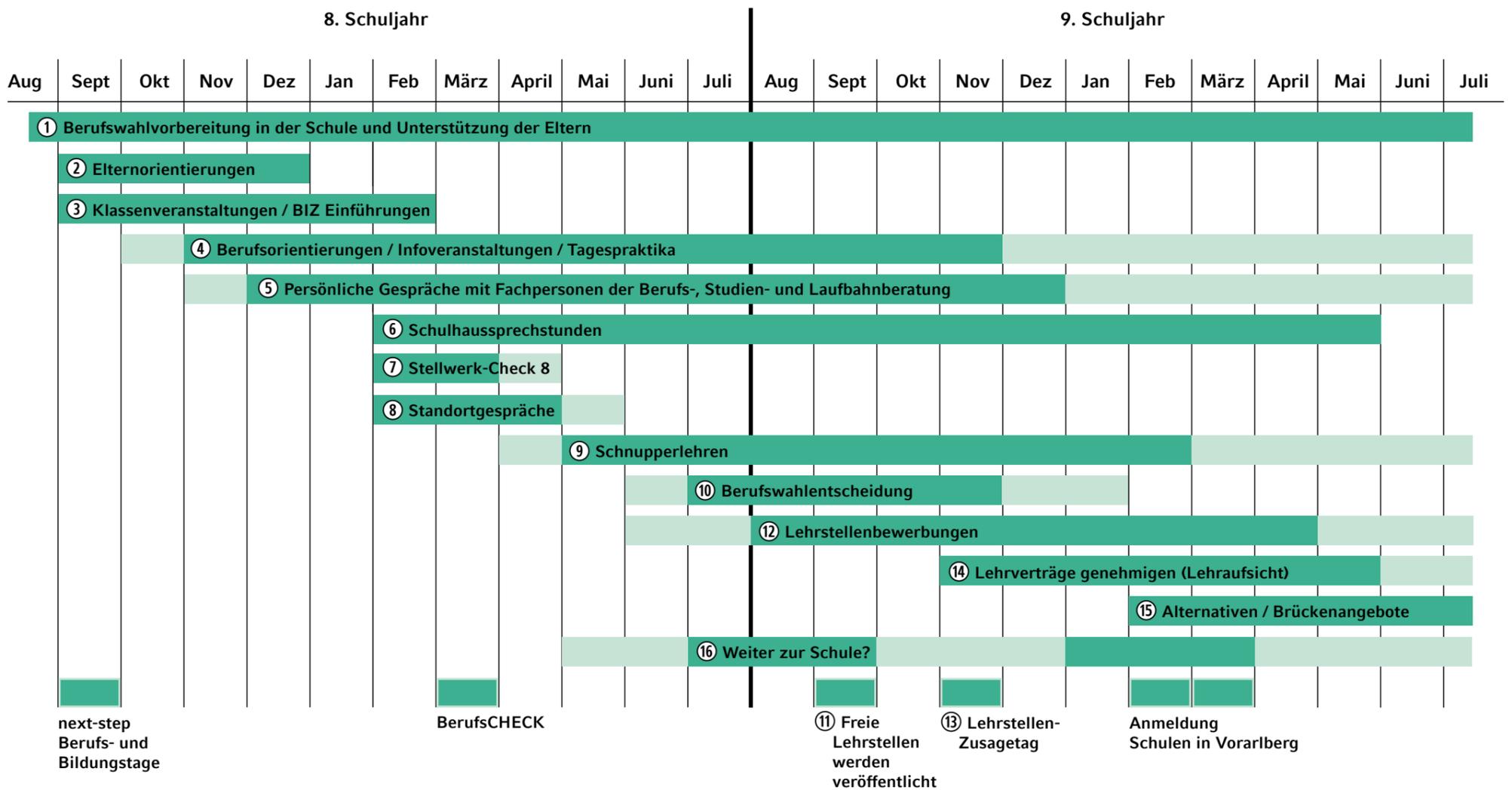


Berufswahlfahrplan Liechtenstein

Schritt für Schritt durch den Berufswahlprozess im Übergang von der obligatorischen Schule in den Beruf bzw. in eine weiterführende Schule



① **Berufswahlvorbereitung in der Schule** bereitet den Einstieg der Schüler und Schülerinnen in die Berufswelt vor. Neben der Schulbildung geht es um die weitere Persönlichkeitsentwicklung und um das Kennenlernen der eigenen Interessen, Stärken und Grenzen sowie der Berufswelt im Allgemeinen.

② **Elternorientierungen** im Berufsinformationszentrum: Im Rahmen der Elternabende werden Eltern darüber informiert, welche Ausbildungsangebote den Schülern und Schülerinnen im Anschluss an die Pflichtschule zur Verfügung stehen. Bei diesen Veranstaltungen erhalten Eltern Informationen darüber, wie sie ihre Kinder bestmöglich im Berufswahlprozess begleiten können; denn die Berufswahl ist ein Familienprojekt.

③ **Klassenveranstaltungen im Berufsinformationszentrum / BIZ-Einführungen:** In diesem Rahmen erhält die Klasse erste Informationen zur Berufswahl, zu Berufsbildern und zu den Angeboten der Berufsberatung. Die BIZ-Einführungen werden jeweils von der für die Schulklasse zuständigen Berufsberatungsperson durchgeführt.

④ **Berufsorientierungen / Info-Veranstaltungen / Tagespraktika** sind wertvoll, um während einem oder mehreren Tagen einen Wunschberuf in der täglichen Praxis kennenzulernen. Während des «Schnupperns» kann ausprobiert werden, ob ein Beruf und / oder Ausbildungsbetrieb zu einem passen oder nicht. Tagespraktika werden individuell von den Schülern und Schülerinnen vereinbart. Die Schüler und Schülerinnen erhalten dafür in der Regel Tage von der Schule zur Verfügung gestellt.

⑤ **Persönliche Gespräche mit Fachpersonen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (ABB)** bieten die Möglichkeit mit Hilfe von psychologischen Tests zu ermitteln, welche beruflichen oder schulischen Optionen zu den vorhandenen Interessen und Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen passen. Basierend auf den Beratungsergebnissen werden Informationen vermittelt und die nächsten Schritte geplant. Die individuellen Berufsberatungen sind unentgeltlich und freiwillig. Für sie muss unter der Nummer +423 / 236 72 00 telefonisch ein Termin vereinbart werden.

⑥ **Schulhausprechstunden** sind Kurzgespräche, welche im Schulhaus mit der jeweils für die Schulklasse zuständigen Berufsberatungsperson stattfinden. Sie dauern etwa 15 Minuten und sind eine Möglichkeit, persönliche Fragen zur Berufswahl oder zu schulischen Ausbildungsmöglichkeiten zu stellen. Die Schulhausprechstunden werden in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen koordiniert und sind für die Schüler und Schülerinnen verpflichtend.

⑦ **Stellwerk-Check 8** prüft das Wissen und Können der Schüler und Schülerinnen im 8. Schuljahr und ist hilfreich beim Setzen der schulischen Ziele für das 9. Schuljahr. Die Ergebnisse des Stellwerk-Checks werden zudem zusammen mit den Schulzeugnissen den Bewerbungsunterlagen beigelegt.

⑧ **Standortgespräche** finden im Frühjahr der 8. Schulstufe statt. Dabei handelt es sich um ein Gespräch zwischen der Klassenlehrperson, dem Schüler / der Schülerin und den Eltern. Im Rahmen des Gesprächs werden basierend auf der aktuellen Situation Ziele für den Übertritt in die Berufsausbildung oder in eine weiterführende Schule besprochen. Gemeinsam werden die individuellen Schwerpunkte für das 9. Schuljahr festgelegt.

⑨ **Schnupperlehren** sind Teil des Auswahlverfahrens bei der Lehrstellensuche. Der Betrieb selbst lernt interessierte Jugendliche kennen und bekommt ein erstes Bild von den Bewerbern und Bewerberinnen.

⑩ **Die Berufswahlentscheidung** ist dann möglich, wenn alle benötigten Informationen eingeholt und die eigene Vorstellung sowie das eigene Können mit den in der Berufswelt herrschenden Anforderungen verglichen worden sind.

⑪ **Freie Lehrstellen** sind ab Anfang September unter www.next-step.li abrufbar und werden durch das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung in Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben laufend aktualisiert. Lehrstellen in der Schweiz sind unter www.berufsberatung.ch/lehrstellen zu finden.

⑫ **Lehrstellenbewerbungen** werden mit Veröffentlichung der freien Lehrstellen verschickt. Was alles zu einer guten Bewerbung gehört, wird in der Schule gelernt. Auf Wunsch unterstützt das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung die Schüler und Schülerinnen ebenfalls dabei.

⑬ **Lehrstellen Zusagetag:** Der Bankenverband, die Treuhänderkammer und die «ArbeitsGruppe IndustrieLehre» haben sich in Zusammenhang mit der Lehrstellenzusage auf einen gemeinsamen Tag (1. November) geeinigt. Nicht vorgängig erwähnte Unternehmen treffen ihre Zusagen zu einem anderen Zeitpunkt.

⑭ **Lehrverträge** werden zwischen den Lehrbetrieben und den Lernenden bzw. ihren Eltern geschlossen. Lehrverträge müssen nach der Unterzeichnung durch die Vertragsparteien von der Lehraufsicht des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung genehmigt werden. Diese übernimmt beim Auftreten von Schwierigkeiten oder Unklarheiten während der Lehre die Rolle als Ansprechperson für Lernende und Lehrbetriebe.

⑮ **Alternativen / Brückenangebote** dienen dazu, sich nach der Pflichtschulzeit gezielt auf eine berufliche Ausbildung oder eine weiterführende Schule vorzubereiten. Es können beispielsweise schulische Lücken geschlossen, Auslandsfahrten gesammelt oder Praktika absolviert werden, um zusätzliche Kompetenzen für die weitere Berufswahl zu erlangen.

⑯ **Weiter zur Schule?** Für Schüler und Schülerinnen, die sich diese Fragen stellen, lohnt es sich, die Anmeldefristen und Aufnahmevoraussetzungen der Wunschschule frühzeitig im Auge zu behalten und an Informationsveranstaltungen teilzunehmen.